

Vernetzungs- und Informationsforum:

Aktive Gewaltfreiheit als Perspektive im Nahostkonflikt

(Grundlagenpapier der veranstaltenden Organisationen, 2., überarbeiteter Entwurf)

Ziele der Veranstaltung:

- sich über bestehende Möglichkeiten der Unterstützung gewaltfreier Initiativen durch österreichische und internationale Organisationen zum israelisch-palästinensischen Konflikt informieren und austauschen
- auf die Bedürfnisse und Wünsche israelischer und palästinensischer PartnerInnen bezüglich Unterstützung aus Österreich/Europa hören
- (neue) Möglichkeiten der Zusammenarbeit und evtl. gemeinsame Aktivitäten in Österreich überlegen und entwickeln
- Möglichkeiten erwägen, gezielt und fortlaufend Personen des politischen Lebens (Abgeordnete, MitarbeiterInnen des Außenministeriums und der Präsidentschaftskanzlei...) über gewaltfreie Initiativen in Israel und Palästina zu informieren und deren Unterstützung durch Österreich bzw. die EU zu betreiben
- potentielle InteressentInnen für Friedensarbeit im Konflikt ansprechen und eine breitere Öffentlichkeit über gewaltfreie Solidaritätsarbeit in Israel, Palästina und Österreich informieren
- primär konkrete Friedensinitiativen vor Ort und bei uns praktisch unterstützen, nicht den Konflikt auf theoretischer Ebene analysieren und politische Lösungen diskutieren

Um diese Ziele zu erreichen, sind israelische, palästinensische, internationale und österreichische Initiativen, Organisationen und Personen, die sich bereits für eine friedliche und gerechte Lösung des Konflikts mit gewaltfreien Mitteln einsetzen oder das in Zukunft vorhaben, zur Teilnahme an diesem Forum eingeladen.

Auf Grundlage der aktiven Gewaltfreiheit...

Die VeranstalterInnen sind selbst in unterschiedlicher Weise in Friedensbemühungen im israelisch-palästinensischen Konflikt involviert und haben sich auf folgende Beschreibung ihres Ausgangspunktes der aktiven Gewaltfreiheit verständigt:

- Aktive Gewaltfreiheit beinhaltet die Achtung der Würde jedes Menschen und vertraut auf die in ihr gründende, Gewalt überwindende Kraft der Veränderung zu mehr Frieden und Gerechtigkeit.
- Gewalt in ihren vielfältigen Formen (als personale, strukturelle und kulturelle Gewalt) wird wahr- und ernstgenommen, was auch die Übernahme von Verantwortung für begangene Gewalt umfasst. Ausgangspunkt gewaltfreien Handelns ist das Leid der von Gewalt Betroffenen.
- Gewaltfreier Widerstand gegen Gewalt, Unrecht, Unterdrückung und Verletzung von Menschenwürde und Menschenrechten ist die eine Seite gewaltfreien Handelns.
- Die andere Seite ist der Dialog mit dem Gegenüber, die Suche nach Verständigung, die Empathie für die/den Andere/n, das Eingestehen eigener Mitschuld und der Einsatz für gemeinsame Lösungen.
- Die Lösung des Konflikts kann nicht von außen, an Stelle der Betroffenen, erfolgen. Aktive Solidarität mit ihnen und von ihnen erwünschte Formen der Unterstützung und Stärkung ihrer gewaltfreien Initiativen und Ansätze sind jedoch notwendig.

Bezogen auf den israelisch-palästinensischen Konflikt bedeutet das für uns:

- Kein Platz für Feindbilder und Stereotype, für antisemitische, antiislamische, rassistische und andere Formen menschenverachtender Ideologien
- Kein Wegschauen gegenüber bestehenden Formen von Gewalt auf allen Seiten, auf persönlicher (direkte Gewalt, Tötung von Menschen, Folter...), struktureller (Besatzung, systematische Unterdrückung bzw. Benachteiligung...) und kultureller Ebene (religiöse,

nationale und andere ideologische Begründungen für Gewalt), sondern Wahrnehmung des Leids aller und Verurteilung aller Formen von Gewalt ohne gegenseitige Aufrechnung

- Eine Analyse von Gewalt und Unrecht aus der Kraft der Wahrheit und auf der Basis menschen- und völkerrechtlicher Prinzipien sowie bestehender Friedensverträge bildet die Grundlage für gewaltfreien Widerstand auf allen Seiten.
- Gleichzeitig ist das Ziel des gewaltfreien Widerstandes nicht der Sieg der einen über die andere Seite, sondern gemeinsame Sicherheit und friedliches Zusammenleben unter Anerkennung der Existenz beider/aller Konfliktbeteiligten im Lande.
- Auch wir als nicht unmittelbar am Konflikt Beteiligte müssen uns unserer Anteile am Konflikt, in Vergangenheit (Schuld am Holocaust, Kolonialismus...) und Gegenwart (Waffenlieferungen, politische Bevorzugung der einen oder anderen Seite...), bewusst sein, sowie unser Schweigen und unsere Passivität gegenüber Gewalt und Ungerechtigkeit überwinden und gewaltfreie Ansätze und Initiativen auf allen Seiten und auf verschiedenen Ebenen fördern.

VeranstalterInnen:

Internationaler Versöhnungsbund, österreichischer Zweig

Diakonie – Auslandshilfe

Evangelische Akademie Wien

Österreichisches Netzwerk für Frieden und Gewaltfreiheit

Pax Christi Österreich

Frauen ohne Grenzen - SAVE